

# Das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC)

## Gut für den Wald – gut für den Menschen?

Auf dem deutschen Markt existiert eine Fülle an Holz- und Papierprodukten mit FSC-Zertifizierung. Das Siegel hilft Verbrauchern, beim Einkauf Produkte aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung auszuwählen. Was steckt dahinter?

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation mit Sitz in Deutschland. Sie hat das Ziel, eine ökologisch nachhaltige, sozial förderliche und ökonomisch rentable Bewirtschaftung von Wäldern weltweit zu fördern.

Als Gründungsmitglied des FSC begleitet Greenpeace dessen Arbeit und Entwicklung seit mehr als 20 Jahren.

### Hintergrund

Wälder sind nicht nur Holzlieferant, sondern auch die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Völker, Heimat für seltene Pflanzen- und Tierarten und wichtige Kohlenstoffspeicher. Sie stehen damit im Spannungsfeld vielfältiger Interessen:

Einerseits ist der Rohstoff Holz vielseitig verwendbar und beim Einsatz langlebiger Produkte anderen Rohstoffen wie Plastik oft vorzuziehen. Andererseits treibt der Holz Hunger die Waldzerstörung weltweit rasant voran.

Um eine Lösung für diesen Interessenkonflikt zu suchen, hat Greenpeace den FSC nach der Umweltkonferenz in Rio (UNCED 1992) mitgegründet. Eine Bewirtschaftung der Wälder, die allen Interessen gerecht wird, schien damals eine fast unlösbare Aufgabe zu sein.



FSC-zertifizierte Gitarre. Neben zertifiziertem Kopier- und Geschenkpapier gibt es zum Beispiel auch Bücher und Zeitschriften, Bauholz und Brennholz, Möbel und diverse weitere Holzprodukte mit FSC-Zertifizierung.

Dennoch ist der FSC in den letzten Jahren enorm gewachsen, für den Verbraucher sichtbarer geworden und der Interessenkonflikt um das Ökosystem Wald anerkannt.

### Wie funktioniert der FSC?

Der FSC ist eine Organisation, in der sowohl Umweltorganisationen, Unternehmen und Gewerkschaften als auch Privatpersonen Mitglied werden können. Auch Indigenen-Vertreter sind Mitglied beim FSC. All diese Vertreter haben sehr unterschiedliche Interessen am Wald, die nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen sind.

Die Säulen des FSC bilden daher drei Kammern, die alle gleiches Stimmgewicht haben: Die Umwelt-, die Sozial-, und die Wirtschaftskammer.

Als Mitglied kann man den FSC aktiv mitgestalten und beispielsweise an der Entwicklung der Zertifizierungsstandards mitarbeiten.

## Was unterscheidet den FSC von anderen Zertifikaten?

Der FSC hat international gültige Prinzipien und Kriterien für die Bewirtschaftung von Wäldern entwickelt. Diese werden regional oder länderspezifisch angepasst. Weltweit dürfen beim FSC jedoch beispielsweise keine gentechnisch veränderten Pflanzen in die Wälder eingebracht werden. Auch hochgiftige Pestizide sind in der Regel nicht erlaubt.

FSC zertifizierte Wälder sollen sich an natürlichen Wäldern orientieren und sich zu solchen hin entwickeln. Das heißt zum Beispiel, dass die Baumarten, die auch von Natur aus an einem Waldstandort wachsen würden, dort gefördert werden. Zudem müssen Biotop- und Totholzbäume als wichtige Lebensräume im Wald erhalten werden. In deutschen FSC-Wäldern dürfen nicht alle Teile eines gefällten Baumes aus dem Wald entfernt werden (keine Vollbaumnutzung). Bestimmte Teile des Baumes müssen nach der Holzernnte im Wald bleiben. Diese Holzteile sind Lebens- und Brutstätten vieler Insekten. Nach der Zersetzung des Holzes werden dem Waldboden wichtige Nährstoffe zurückgeführt, die er braucht, um junge Bäume zu nähren.<sup>1</sup>

Während andere Zertifizierungssysteme wie der PEFC seine Zertifikate auch auf Antrag, ohne vorherige Betriebsprüfung, an Waldbesitzer vergeben, erhält ein Betrieb erst das FSC-Zertifikat, wenn die Einhaltung der FSC-Standards durch einen unabhängigen Zertifizierer überprüft wurde. Danach wird jeder FSC-zertifizierte Betrieb in der Regel einmal im Jahr kontrolliert. Dies gilt für FSC-Waldbetriebe, aber auch für Unternehmen, die FSC-zertifiziertes Holz weiterverarbeiten (COC-Chain of Custody). Beim PEFC hingegen werden kleine und mittlere Betriebe lediglich stichprobenartig überprüft.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/preview.fsc-waldstandard.a-53.pdf>

<sup>2</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/preview.waldzertifizierung-unterscheiden.a-829.pdf>

Da sich der FSC stark von anderen Zertifizierungssystemen abhebt, ist er bisher das einzige Siegel für Holz- und Papierprodukte, das von großen, internationalen Umweltorganisation wie Greenpeace als solches anerkannt wird.

## Auch der FSC hat Schwächen

Auch das FSC-System ist nicht perfekt. Durch das schnelle Wachstum ist der FSC in Regionen der Welt vorgezogen, in denen eine glaubwürdige FSC-Zertifizierung äußerst schwer umzusetzen ist. Das betrifft zum Beispiel das Kongobecken. Korruption und fehlende Strukturen machen eine erfolgreiche, transparente Zertifizierung sehr schwierig.

Gerade in solchen Gebieten gibt es noch große intakte Urwälder (IFLs-Intact Forest Landscapes). Viele dieser intakten Urwälder sind bereits für den Holzeinschlag freigegeben worden. Industrieller Holzeinschlag und die dafür gebauten Forststraßen können in intakten Urwäldern aber unwiderrufliche Schäden hervorrufen.

Der FSC weiß um diese sozialen und ökologischen Probleme und geht damit ein großes Glaubwürdigkeitsrisiko ein. Er muss bei Vorsichtsmaßnahmen und Regelungen deshalb dringend nachbessern.

## Verbesserter Schutz für intakte Waldlandschaften

Als Mitglied des FSC arbeitet Greenpeace daher aktiv daran mit, das Zertifizierungssystem stets zu verbessern. So hat Greenpeace in den vergangenen Jahren immer wieder kritische Analysen über kontroverse FSC-Waldzertifizierungen<sup>3</sup> veröffentlicht und Empfehlungen zur Änderung einiger Richtlinien vorgelegt<sup>4</sup>, sowie deren Umsetzung bewertet.<sup>5</sup>

<sup>3</sup><http://www.greenpeace.org/international/en/publications/Campaign-reports/Forests-Reports/FSC-Case-Studies/>

<sup>4</sup><http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/Holding-the-Line-with-FSC>

<sup>5</sup><http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/Holding-the-Line-with-FSC1/>

Einer der Hauptkritikpunkte war dabei, dass die FSC-Zertifizierung bisher keinen ausreichenden Schutz für den Erhalt der Intaktheit großer Urwaldgebiete gewährleisten kann.

## FSC auf dem richtigen Weg

Auf der letzten Generalversammlung im September 2014 in Sevilla hat der FSC mit großer Mehrheit beschlossen, Regelungen und Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der noch verbliebenen intakten Waldgebiete dieser Erde zu treffen.<sup>6</sup> Dies ist ein erster Schritt, um sich auch auf nationaler und regionaler Ebene für einen besseren Schutz der letzten intakten Waldlandschaften, sowie die Rechte indigener Völker einzusetzen und auch mit kleineren Unternehmen, die in diesen Regionen tätig sind, nach Lösungen zu suchen.



Ökologisch und sozial: FSC-zertifiziertes Waldmanagement der Tavolo-Gemeinde in New Britain, Papua New Guinea. Der Wald bietet ihnen Nahrung, Medizin und Baumaterial.

Jetzt kommt es darauf an, dass dieser Beschluss zeitnah umgesetzt wird. Nur so kann der FSC seine Stellung als das einzig glaubwürdige Zertifizierungssystem in seinem Bereich behalten. Wenn der FSC die Maßnahmen konsequent und zeitnah umsetzt, könnte der FSC sogar die erste und einzige Initiative werden, die in ihrem Verantwortungsbereich für ausreichenden Schutz der letzten großen Urwaldgebiete sorgt.

<sup>6</sup> <http://ga2014.fsc.org/motion-updates-205.motion-65-high-conservation-value-2-hcv2-intact-forest-landscapes-ifl-protection>

## Schwächen beim FSC-Mix Label

Der Controlled-Wood Standard ermöglicht Unternehmen, FSC-Produkte in den Markt zu bringen, auch wenn nicht alle verarbeiteten Materialien vollständig FSC-zertifiziert sind. Diese Produkte tragen das FSC-Mix-Label. Sie dürfen neben FSC-zertifizierten Materialien auch Holz aus sogenannten „kontrollierten Quellen“ enthalten. Die Anforderungen an letzteres werden durch den FSC-Standard „Controlled Wood“ (CW)<sup>7</sup> vorgegeben, der jedoch nicht besonders streng ist.

Das Problem: Es kommt dadurch immer wieder vor, dass Hölzer als „kontrolliert“ ausgewiesen werden, ohne dass eine ausreichende Kontrolle stattgefunden hat oder echte Beweise für die Unbedenklichkeit ihrer Herkunft vorliegen. Das „Controlled Wood“-System muss daher dringend weiter überarbeitet werden, um zu gewährleisten, dass kein Holz aus zweifelhaften Quellen mehr in FSC-zertifizierte Produkte gelangt.

Vor allem darf der „Controlled Wood“-Standard nicht weiterhin als halbherzige Dauerlösung von Unternehmen genutzt werden, die mit dem FSC-Mix-Siegel Kunden werben wollen. Der FSC sollte Maßnahmen ergreifen, damit sich Unternehmen vollständig zertifizieren lassen und somit 100% FSC zertifizierte Produkte weiterverarbeiten bzw. handeln.

## FSC – eine gute Wahl

Trotz der aufgeführten Mängel ist der FSC derzeit das einzige Nachhaltigkeitszertifikat für Holz(-produkte), das vom Ansatz her seinen Namen verdient.

Verbrauchern soll auch in Zukunft ein glaubwürdiges Zertifikat für Holz- und Papierprodukte zur Verfügung stehen. Greenpeace wird deshalb den FSC auch weiterhin auf Schwächen im Zertifizierungssystem aufmerksam machen und an Lösungen mitarbeiten.

<sup>7</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/controlled-wood.38.htm>

## Überblick über die FSC-Siegel<sup>8</sup>



### Greenpeace fordert:

- Der FSC muss dringend den Beschluss zur Verbesserung des Schutzes intakter Waldlandschaften (IFLs) umsetzen.
- Das Controlled-Wood System muss dringend verbessert werden und sollte keine Dauerlösung bleiben
- Unternehmen sollten sich nicht mit dem Controlled-Wood System zufrieden geben, sondern anstreben, sich vollständig FSC-zertifizieren zu lassen und möglichst nur 100% FSC-zertifizierte Produkte weiterzuverarbeiten und zu handeln.
- Kaskadennutzung und Recycling von Holz- und Papierprodukten sollten gefördert werden.

### Das können Sie tun:

- ✓ *Sparen Sie Papier und verwenden Sie Recycling-Papierprodukte.*
- ✓ *Achten Sie beim Kauf von Holzprodukten unbedingt auf das FSC-Siegel.*
- ✓ *Bevorzugen Sie beim Kauf langlebige Holzprodukte.*

<sup>8</sup> Quelle: <http://www.fsc-deutschland.de/labelarten.76.htm>